

Aurikel-Höhle

1500 m NN, kat. Nr. 3935/11

Verfasser: Otto JAMELNIK

Im Jahr 1984 machte ich von der Hoffmannsalm aus eine Teleaufnahme gegen den Kleinobir. Der Höhle, dessen Portal auf diesem Bild zu sehen ist, wollte ich schon des öfteren einen Besuch abstatten. Dieses Vorhaben wurde jedoch immer wieder hinausgeschoben, da der Zugang recht schwierig ist und ich dachte, es kann ja sowieso nicht viel dahinterstecken.

13 Jahre danach, am 19.6.1997 faßten Johannes ENGL und ich den Entschluß auch dieses Vorhaben zu realisieren. Wir trafen uns um 7.00 Uhr in der Früh bei mir zu Hause und fuhren nach Robesch bei Abtei. Von da gibt es einen markierten Steig, welcher zum Hochobir bis zur Hoffmannsalpe (1250 m NN) führt. Dort besichtigten wir zuerst noch eine kleine interessante Schlucht mit zwei kleinen Wasserfällen und einem alten Stollen, welcher sich rechts am Wegrand befindet. Das Portal der Höhle war wunderbar zu sehen und das, obwohl die Bäume seit unserer Aufnahme um mindestens 6m gewachsen waren. Von unserem Standpunkt direkt in Richtung Höhle konnten wir auf keinen Fall hinaufklettern, da dort unüberwindbare Felsen sind. Diese Felsgruppe könnte man eventuell auf der Südseite umgehen, da dort eine von Bäumen bewachsene Zone zu sehen ist. Da es zu regnen anfang war es gut, daß wir nur einige Minuten von der Hoffmannsjagdhütte entfernt waren, wo sich davor unter Dach ein Tisch und eine Bank befinden. Nach einer halben Stunde hörte es bereits auf zu regnen, inzwischen hatten wir genug Zeit zu jausnen und uns auf der Wanderkarte nach der weiteren Route zu orientieren.

Lage, Zugang und Beschreibung:

Von Robesch bei Abtei geht man vorerst den markierten Weg und in weiterer Folge den Steig entlang, welcher zum Hochobir führt. Bei der Hoffmannsalpe zweigt ein markierter Steig nach Westen ab. Diesen folgt man 300 m weit und steigt nach Norden den steilen bewaldeten Hang hinauf. Nach Überwindung von 180 Höhenmetern erreicht man die Richtung beibehaltend über eine kleine Anhöhe die Kleinobir Ostflanke. Dort führt ein Gemsensteig über zwei 45° steile Riesen direkt vor die Höhle. Die Höhle liegt in 1500 m SH unter einem ca. 50 m hohen Kalkfelsen, welcher nach oben dreiecksförmig zusammenläuft. Beim ersten Anblick der Höhle hatten wir den Eindruck einen lachenden Riesenmund vor uns zu haben, dessen Mundwinkel nach oben hin gebogen sind. Zuerst wollten wir dieses Lächeln schon in die Namensgebung miteinbeziehen, doch dann sahen wir rund um die Höhle große Mengen von prachtvollen Alpen Aurikel (*Primula Aurikula*) und wir nannten sie deshalb "Aurikel-Höhle". Direkt an der Traufenlinie bei MP2, befindet sich ein kleiner ca. 70 cm hoher Sauerdornstrauch (*Berberis vulgaris*). Unsere Freude war groß als wir wieder einmal eine Höhle fanden, denn immerhin hat diese eine Gesamtausdehnung von ca. 30 Metern. Der Losung nach zu beurteilen dient die Höhle den Gemsen als Unterstand- und Schlafplatz. Der Eingang ist 10 m breit und 3-5 m hoch. Von MP2 bis MP8 geht es 6m hinein, die Neigung des Bodens beträgt 30°. Von MP1 bis MP6 ist es 15 m weit. Von MP8 bis MP9 geht ein 60 cm breiter und 80 cm hoher Schluf in eine 2 m lange, 1,50 m breite und 2,80 m hohe Kammer über. Von dort führt ein 1 m breiter und 60 cm hoher Schlauch 3 m weit 70° nach unten und kommt zwischen MP10 und MP11 wieder heraus. Bei MP8 konnten wir sogar einige spärliche Versinterungen erkennen. Weil

dieses Objekt eine hallenartige Höhle ist haben wir eine Rundmessung vorgenommen, sodaß wir wieder zum Ausgangspunkt zurückkamen. Zu zweit eine Höhle zu vermessen, obwohl diese nur klein ist, ist ein ziemlich schwieriges Unterfangen, jedoch mit etwas Geduld und einigen Tricks schafften wir es schließlich doch.

Am Heimweg wollten wir zuerst weiter nach Norden entlang der Kleinobir Ostflanke zur Schellander Jagdhütte (1580 m NN). Unser Gedanke war, dort vielleicht unterwegs noch irgendwo eine Höhle ausfindig zu machen, doch das Gelände wurde immer unwegsamer und steiler. Plötzlich wurde es finsterer und es fielen bereits einige Regentropfen, wir wollten kein Risiko eingehen und gingen schließlich den gleichen Weg zurück auf welchen wir kamen. Gott sei Dank, daß es erst zu regnen anfang als wir wieder knapp vor der Hoffmannshütte waren. Der starke Regenguß ohne Donner und Blitz dauerte zwei Stunden an. Schließlich klarte es ein wenig auf und wir konnten den Heimweg fortsetzen. Etwas durchnäßt aber zufrieden wieder eine Höhle gefunden zu haben, trafen wir um 18.00 Uhr am Ausgangspunkt ein.

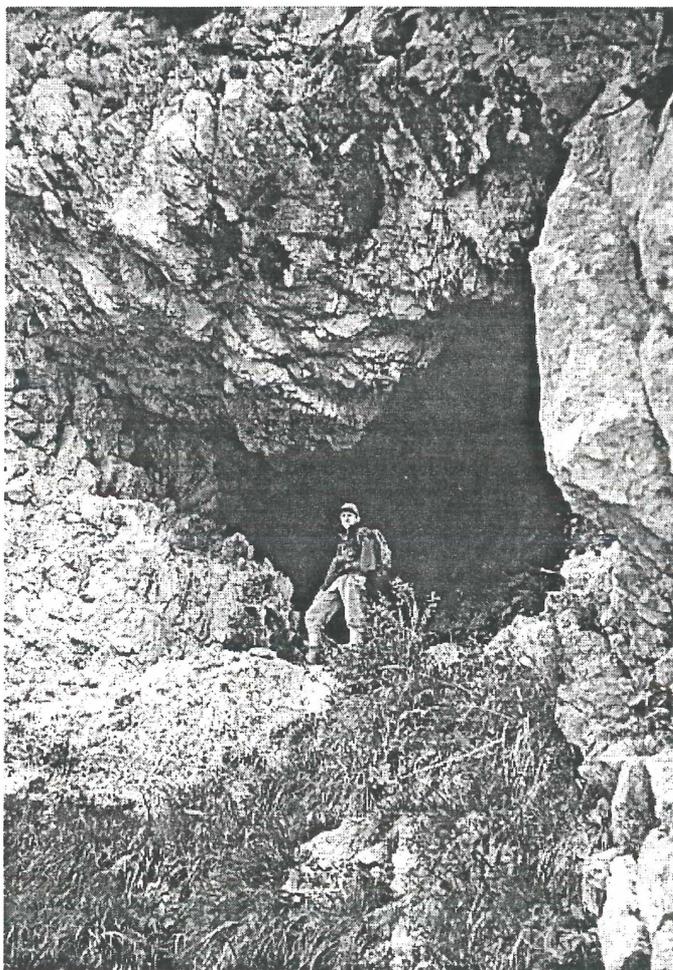
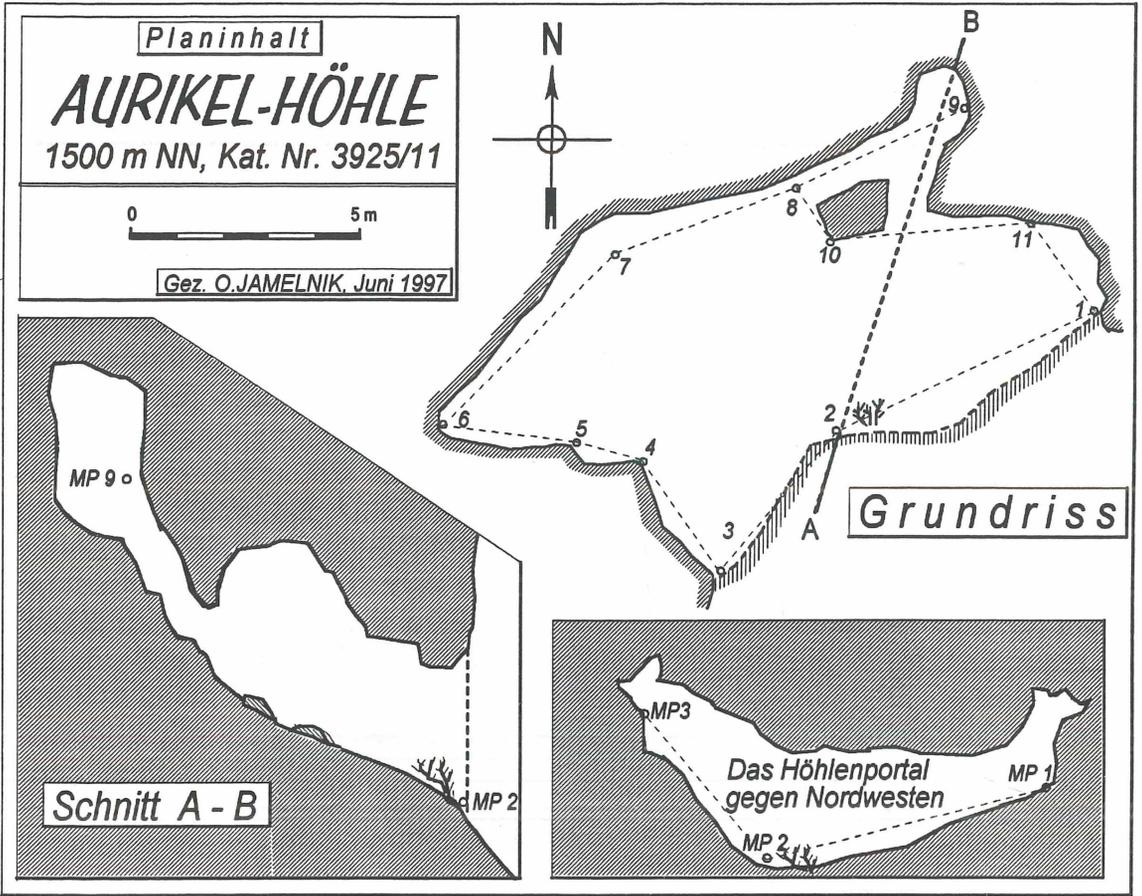


Foto: Otto Jamelnik sen. (1997)



Vermessungstabelle		Aurikel-Höhle			
Polygon	Schiefe Lg.	Neigung	Ebensohle	Höhe	Mag. Richt.
1-2	6,2	-10	6,11	-1,08	245°
2-3	5,5	45	3,89	3,89	220°
3-4	3,0	10	2,95	0,52	325°
4-5	1,7	27	1,51	0,77	285°
5-6	4,6	50	2,96	3,52	277°
6-7	5,7	-20	5,36	-1,95	45°
7-8	4,2	-5	4,18	-0,37	70°
8-9	4	0	4,00	0,00	65°
8-10	2,0	-45	1,41	-1,41	147°
10-11	4,4	-5	3,38	-0,38	85°

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Aurikel-Höhle 6-8](#)